

Langversion

Statement von Volt Wuppertal zur möglichen Olympia-Bewerbung Wuppertals:

Die mögliche Beteiligung Wuppertals an einer Olympia-Bewerbung bietet aus Sicht von Volt Wuppertal eine bedeutende Chance – aber nur unter klar definierten sozialen, nachhaltigen und finanziell verantwortungsvollen Bedingungen. Olympische Spiele sind heute weit mehr als ein Sportereignis. Sie sind ein Katalysator für Infrastrukturentwicklung, wirtschaftliche Impulse und internationale Vernetzung. Gleichzeitig zeigen Erfahrungen anderer Austragungsorte, dass diese Potenziale nur dann langfristig wirken, wenn sie konsequent am Gemeinwohl ausgerichtet sind.

Wuppertal steht vor strukturellen Herausforderungen, aber auch vor außergewöhnlichen Chancen. Studien zu internationalen Sportgroßveranstaltungen belegen, dass gezielte Investitionen in Verkehr, öffentliche Infrastruktur und Stadtentwicklung nachhaltige positive Effekte haben können – insbesondere dann, wenn sie ohnehin geplante Modernisierungsmaßnahmen beschleunigen und sinnvoll bündeln. Förderprogramme von EU, Bund und Land bieten dabei realistische Möglichkeiten, infrastrukturelle Verbesserungen zu finanzieren, die der Stadt und ihren Bürger:innen langfristig zugutekommen.

Für Wuppertal ergeben sich daraus konkrete Potenziale: wirtschaftliche Impulse durch Tourismus, Gastronomie und Hotellerie, internationale Sichtbarkeit als moderner und innovativer Standort sowie die Chance, dringend benötigte Infrastrukturprojekte schneller umzusetzen. Besonders wichtig ist dabei der europäische Kontext: Volt steht für ein Europa, das gemeinsam investiert, kooperiert und Städte stärkt. Eine Olympia-Bewerbung muss daher Teil einer nachhaltigen europäischen Stadtentwicklung sein – nicht isoliertes Prestigeprojekt, sondern Bestandteil einer langfristigen Transformationsstrategie.

Gleichzeitig müssen die Risiken klar benannt und verantwortungsvoll adressiert werden. Erfahrungen aus anderen Städten zeigen, dass Großveranstaltungen soziale Spannungen verschärfen können, insbesondere durch steigende Mieten, erhöhten Wohnraummangel oder die Verdrängung von Menschen in prekären Lebenssituationen. Für Volt ist klar: Eine Olympia-Bewerbung darf niemals auf Kosten der sozialen Gerechtigkeit erfolgen. Der Schutz von bezahlbarem Wohnraum, die Sicherung sozialer

Infrastruktur und der respektvolle Umgang mit obdachlosen und vulnerablen Menschen müssen verbindliche Voraussetzungen jeder Planung sein.

Auch die zeitliche und strukturelle Belastung der Stadt muss realistisch bewertet werden. Mit der Bundesgartenschau 2031 stehen bereits umfangreiche Investitionen und Bauprojekte bevor, die finanzielle, personelle und infrastrukturelle Kapazitäten binden. Hinzu kommen bekannte Herausforderungen im Verkehrsbereich, insbesondere durch Bahnstreckensperrungen und bestehende Belastungen im regionalen Verkehrssystem. Eine Olympia-Beteiligung kann daher nur dann sinnvoll sein, wenn sie bestehende Planungen ergänzt, nicht überlastet, und langfristig tragfähig finanziert ist.

Volt Wuppertal sieht insbesondere im Konzept moderner, dezentraler und nachhaltiger Olympischer Spiele – wie sie zunehmend auf europäischer Ebene diskutiert werden – eine zukunftsfähige Perspektive. Die Nutzung vorhandener Infrastruktur, die Kooperation mehrerer Städte und der Verzicht auf überdimensionierte Neubauten entsprechen einem evidenzbasierten und verantwortungsvollen Ansatz, der wirtschaftliche Chancen mit ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit verbindet.

Für Volt steht fest: Eine Olympia-Bewerbung kann ein Impuls für ein modernes, barrierefreies, sozial gerechtes und wirtschaftlich starkes Wuppertal sein. Voraussetzung ist jedoch, dass die Interessen der Menschen konsequent im Mittelpunkt stehen. Infrastruktur muss barrierefrei gestaltet werden, Investitionen müssen langfristig nutzbar sein, und soziale Verantwortung darf niemals dem kurzfristigen Imagegewinn untergeordnet werden.

Volt Wuppertal wird eine Olympia-Bewerbung daher konstruktiv, chancenorientiert und kritisch begleiten – mit dem klaren Ziel, dass sie den Menschen dient, die Lebensqualität nachhaltig verbessert und Wuppertal als offene, solidarische und europäische Stadt stärkt.

Kurzversion

Kurzstatement von Volt Wuppertal zur Olympia-Bewerbung:

Volt Wuppertal sieht in einer möglichen Olympia-Bewerbung eine große Chance für unsere Stadt – wirtschaftlich, infrastrukturell und gesellschaftlich. Internationale Erfahrungen zeigen, dass Sportgroßveranstaltungen wichtige Impulse für Infrastruktur, Tourismus und Investitionen geben können,

insbesondere wenn Fördermittel von EU, Bund und Land gezielt eingesetzt werden.

Für Volt ist jedoch klar: Olympia darf kein Prestigeprojekt sein, sondern muss den Menschen dienen. Bezahlbarer Wohnraum, soziale Sicherheit, Barrierefreiheit und der Schutz vulnerabler Gruppen sind nicht verhandelbare Voraussetzungen. Niemand darf verdrängt werden, und Investitionen müssen langfristig der gesamten Stadtgesellschaft zugutekommen.

Angesichts bestehender Großprojekte wie der Bundesgartenschau 2031 sowie aktueller Herausforderungen im Verkehr und Wohnungsmarkt braucht es eine realistische, nachhaltige und sozial gerechte Planung.

Volt Wuppertal wird eine Olympia-Bewerbung konstruktiv begleiten – chancenorientiert, europäisch gedacht und mit einem klaren Fokus auf soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Vernunft und nachhaltige Stadtentwicklung.

